Sonntag, 26 November. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10 065.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. Nov. Der Reichstag nahm in der zweiten Lesung des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz den Paragraph 1 in der Commissionsfassung, die bestimmt, daß das Gesetz an einem durch Kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths festzusetzenden Tage, spätestens am 1. October 1879 in Kraft treten solle und die vom Justizminister Leonhardt bekämpft wurde, einstimmig an. Hierauf wurden auch die übrigen Paragraphen in der Commissionsfassung angenommen. § 9a (Außerkrafttreten der landesgesetzlichen Bestimmungen, nach welchen die Verfolgung öffentlicher Beamten wegen Amtsvergehen an besondere Voraussetzungen gebunden ist) wurde bei Namensabstimmung mit 250 gegen 18 Stimmen genehmigt.

Calcutta, 25. Novbr. Der Bericht des Gouverneurs von Bengalen über seine Reise durch das vom Typhon verheerte Territorium veranschlagt die Anzahl der durch den Sturm umgekommenen Personen auf 215 000.

Briefe über die Umgestaltung der höheren Schulen durch das Unterrichtsgesetz.

IV.*)

Herr Bonitz gehört offenbar zu den begabtesten und, vermöge seiner gegenwärtigen Stellung, zugleich einflußreichsten Repräsentanten einer Partei, die, obwohl sie auf politischem Gebiete nach sehr verschiedenen Richtungen auseinander geht, doch in der einen, den höheren Unterricht betreffenden, Lebensfrage vollkommen einig untereinander ist. Wer zu ihr sich bekennt, wird, sei es mit mehr, sei es mit minder klarem Bewußtsein, sicherlich keiner Bestimmnng des künftigen Unterrichtsgesetzes seine Zustimmung oder Mitwirkung versagen, wenn dieselbe eben darauf berechnet oder doch dazu angethan ist, um das erreichbar höchste Maß der Schulbildung nicht möglichst Vielen zugänglich, sondern es zu einem ausschließlichen Privilegium nur eines Theiles unserer Jugend zu machen, nämlich desjenigen, dessen besondere Fachstudien noch den Besuch einer Universität nach beendigter Schulzeit erheischen. Wir haben sehr zu befürchten, daß für den von der Regierung verheißenen Unterrichtsgesetz-Entwurf gerade dieser Parteistandpunkt der maßgebende sein wird. Eben darum möchte ich denselben noch etwas näher beleuchten, als ich es bereits in dem vorigen Briefe gethan habe.

Wir wissen freilich schon, daß Herr Bonitz das erst bis zum 18. oder 19. Lebensjahre erreichbare Maß der höheren allgemeinen Bildung einzig und allein für die künftigen Zöglinge der Universität in Anspruch nimmt, dagegen für die künftigen höheren Gewerbtreibenden, Landwirthe, Kaufleute ein Maß von allgemeiner Bildung für ausreichend hält, zu dem sie schon in einer um drei Jahre kürzeren Schulzeit gelangen können. Aber damit wissen wir noch nicht, wie tief die Geringschätzung ist, mit welcher allem Anscheine nach er und seine Meinungsgenossen auf die nicht für Universitätsstudien bestimmte Jugend herabblicken, eine Geringschätzung, aus der allein das Messen mit so ungleichem Maße sich erklären läßt. Indeß wird schon die Anführung einer einzigen seiner Aeußerung hinreichen, um uns einen ausreichenden Blick in die Tiefe derselben zu gewähren. Es war in der zweiten Sitzung der October-Conferenz 1873 (Amtl. Protokoll S. 27 f), in der Herr Bonitz mit großer Entschiedenheit sich gegen den Aug. Reichensperger'schen Antrag erklärte, demzufolge der Unterricht im Griechischen in den Gymnasien nur ein fakultativer sein sollte. Gleichviel ob Herr Bonitz in der Sache Recht hatte oder nicht, hier interessiren uns zunächst nur die Gründe, welche er für seine der Reichensperger'schen entgegengesetzte Meinung anführte. Er sagte nämlich, man würde mit der Beseitigung des Griechischen aus dem Gymnasium u. A. ja auch Homer, Sophokles, Demosthenes aus demselben verweisen und damit den Gymnasialschülern „ein unverzeihliches Unrecht" anthun; denn gerade das Griechische „fördere die sittliche und geistige Bildung in so hohem Maße, daß dessen Beseitigung eine schwere Schädigung der Gymnasialbildung einschließen würde."

Also den künftigen Jüngern der Universität geschieht ein „unverzeihliches Unrecht", wenn man ihnen den Weg zu jenem hohen Maße der „geistigen", und was sehr zu betonen ist, selbst der „sittlichen" Bildung verschließt, das, nach Bonitz'scher Ansicht, schlechterdings nur durch das Studium des Griechischen zu erreichen ist. Dagegen geschieht — anders kann es ja gar nicht gemeint sein — denjenigen unter unseren Söhnen, die Herr Bonitz von dem Gymnasium und damit auch von dem Studium des Griechischen grundsätzlich fern halten will, gar kein Unrecht. Es geschieht ihnen nur, was ihnen von Rechtswegen gebührt, wenn sie auch von der geistigen und sittlichen Höhe ihrer Brüder nach Kräften ferngehalten werden. Herr Bonitz hat schon in seinen jungen Jahren sich als einen sehr gelehrten Kenner der Aristotelischen Schriften bewährt. Ich möchte daher vermuthen, daß er die Anschauungsweise der althellenischen Aristokratie, von welcher Aristoteles, namentlich im 5. Kapitel des 3. Buches seiner Politik, berichtet, dahin in's Moderne sich übersetzt hat, daß diejenigen, welche die Erzeugung materieller Güter zu ihrem Berufe gemacht haben, dadurch gänzlich unfähig geworden sind, dasselbe Maß geistiger und sittlicher Vollkommenheit sich anzueignen, wie die, welche in den Hörsälen der Universitätsprofessoren zu edleren Berufsarten sich vorbereitet haben. Und doch hätte der geehrte Herr durch seine unbestrittene Gelehrsamkeit auf dem Gebiete der Alterthumswissenschaft auch daran erinnert werden sollen, daß gerade die Mißachtung, mit welcher die alten Griechen nur allzu häufig auf die Arbeit für die materiellen Güter des Lebens herabblickten, eine der wesentlichen Ursachen zu dem Verfalle und dem schließlichen Untergange ihres einst doch wunderbar entwickelten Volks- und Staatslebens geworden ist.

Indeß will ich Herrn Bonitz in keiner Weise Unrecht thun. Ich bekenne, daß ich von ihm nur Ehrenwerthes weiß, und daß ich schon aus diesem Grunde annehmen muß, daß seine Ansichten ihre Quelle nicht etwa in tadelnswerthem Hochmuthe haben, sondern in einer Unklarheit, die aber nur auf gewissen Gebieten ihm eigen ist. Freilich überkommt sie ihn bisweilen auch auf dem Gebiete, auf dem er voraussetzlich doch am meisten sich zu Hause weiß. So sind wir mit ihm vollkommen darin einig, daß es ein sehr schädliches, gerade von den hervorragendsten Philologen, wie u. A. von Böckh, längst widerlegtes Vorurtheil ist, daß die Beschäftigung mit den lateinischen und griechischen Schriftwerken die geradezu vornehmste, wohl gar unerläßliche Bedingung wäre, um der Jugend zu wirklicher Einsicht in die Grundgesetze der Sprache und sogar des logischen, d. i. des allein richtigen Denkens zu verhelfen, und daß ohne Kenntniß und Uebung der alten Sprachen, zumal der lateinischen, dasjenige Ding, welches man formale im Unterschiede von realer Bildung zu nennen beliebt, überhaupt nicht existiren würde. Nur um ihres Inhaltes willen, so meint Dr. Bonitz, sollen und müssen die römischen, vor Allem aber die griechischen Schriftsteller auf den Gymnasien gelesen werden. So meinen auch wir, allerdings mit den wesentlichen Unterschieden, daß unsere Jugend nicht blos auf Schulen, wie die jetzigen Gymnasien, sondern daß sie auf jeder höheren Bildungsschule zu möglichst eingehender Lectüre derselben angeleitet werden muß. Auch halten wir es durchaus nicht für nöthig, daß diese Lectüre gerade in der Ursprache geschehen müsse. Dagegen ergeht sich freilich Dr. Bonitz, und mit ihm die ganze Schaar seiner Meinungsgenossen, in dem mehr als seltsamen Wahne, daß der Inhalt, daß also der seit mehr als zwei Jahrtausenden, jedes gerade nicht in Barbarei dahinlebende Zeitalter durchleuchtende, geistige und sittliche Gehalt der klassischen Literatur von Niemandem gefaßt und verstanden werden könne, dem nicht durch Grammatik und Lexikon und durch den Schulmeister das Verständniß der lateinischen und griechischen Urtexte eröffnet worden ist. Aber haben etwa auch unsere Reformatoren gemeint, daß dem deutschen Volke die Bibel ein verschlossenes Buch bleiben müsse, weil nur eine kleine Anzahl von Gelehrten griechisch und eine noch viel kleinere hebräisch verstand? Und ist nicht gerade die deutsche Bibel das Buch gewesen, aus welchem ganz vorzugsweise das deutsche Volk die verständige Einsicht und die sittliche Kraft geschöpft hat, um, zu seinem größeren Theile, sich bis auf den heutigen Tag von den römischen Fesseln frei zu erhalten? Oder, um noch ein anderes Beispiel anzuführen, ist es etwa nur der englische Text der Shakespeare'schen Dramen, oder ist es nicht in viel weiterem Umfange die deutsche Uebersetzung derselben, die ein so wichtiges Bildungselement für unzählige unserer Landsleute geworden ist?

Die Beantwortung dieser Fragen ist selbstverständlich schon durch ihren eigenen Inhalt gegeben. Um so eher kann ich mit ihnen meine heutige Erörterung beschließen. H. Büttner.

*) Vergl. Nr. 10 059 der Danz. Ztg.

Deutschland.

△ **Berlin, 24. November.** Im Bundesrathe erwartet man für die nächste Zeit eine Vorlage bezüglich der mehrfach erwähnten Verwaltungsmaßregeln, welche nach Aufhebung der Eisenzölle auf dem betr. Zollgebiet in Kraft treten sollen. Es heißt die preußische Regierung sei über jene Maßnahmen noch immer nicht schlüssig geworden. Inzwischen sieht man mit Spannung der morgenden Sitzung der Petitions-Commission des Reichstages entgegen. Dieselbe hat bez. der Petitionen über die Eisenzölle beschlossen, die Regierung möge durch einen von ihr abzuordnenden Commissar sich unzweideutig über ihre Stellung zu der Eisenzollfrage aussprechen. Dieser Commissar wird nun morgen erwartet; bleibt er aus, oder entspricht die von ihm abzugebende Erklärung nicht den gehegten Erwartungen, so würde die Minorität der Commission für sich einen Antrag auf Verlängerung der Eisenzölle über den 1. Januar 1877 hinaus an den Reichstag bringen; ein Vorgehen, welches zu einem Ergebniß im Sinne der Antragsteller um so weniger führen könnte, als die Ablehnung des Antrages durch den Reichstag von vorn herein als sicher anzusehen ist. — Auf Einladung der Abgg. Sonnemann und Frühauf waren gestern einige 40 Reichstagsmitglieder, welche den verschiedensten Fractionen angehören, zusammen getreten, um sich über die Frage der Beschickung der Pariser Weltausstellung durch die deutschen Industriellen, gestützt auf Reichsmittel zu besprechen. Etwa die Hälfte der Anwesenden war für und eine ebenso große Anzahl gegen die Beschickung. Am lebhaftesten dafür sprachen die Abgg Dr. Georgi und Sonnemann, während die Beschickung lebhaft durch den Abg. v. Varnbühler u. A. bekämpft wurde. Man beschloß den Gegenstand anläßlich der dritten Lesung des Etats zur Sprache zu bringen. Den Vorsitz in der gestrigen Versammlung führte der Abg. v. Puttkamer (Schlawe).

N. **Berlin, 24. Novbr.** Bei der namentlichen Abstimmung über die Verweisung der Preß-Reate an die Schwurgerichte haben 52 Abgeordnete ohne Entschuldigung gefehlt. Dies kann nicht entschieden genug getadelt werden. Bei der Berathung untergeordneterer Gegenstände mag es immerhin, wenn auch nicht zu rechtfertigen, so doch zu entschuldigen sein, wenn die diätenlosen Mitglieder des Reichstags sich in der Erfüllung ihrer parlamentarischen Pflichten eine gewisse Freiheit

□ Aus Berlin.

Jetzt erst können wir den Winter als wirklich eingekehrt betrachten. Der Kaiser ist von seinen Jagdausflügen zurückgekehrt und wird nur noch auf einen Tag nach der Göhrde gehen, die Kaiserin öffnet ihre Salons, das kronprinzliche Paar bezieht, nachdem der Geburtstag der Kronprinzessin vor wenigen Tagen noch draußen im neuen Palais gefeiert worden, sein hiesiges Schloß, dann erst beginnt die eigentliche Saison. Vor Weihnachten giebt es freilich noch keine großen Festlichkeiten, aber angenehmer als diese gestalten sich die kleineren Thee's im kaiserlichen Schlößchen, die gewöhnlich nach dem Theater beginnen, und die Donnerstage der Kaiserin, an denen die hohe Wirthin es liebt, außer der Aristokratie des Blutes auch diejenige der Kunst und Wissenschaft bei sich zu sehen und ihre Gäste durch Musik und Gesang, durch geistvolle Conversation und den Verkehr mit hervorragenden Männern der Wissenschaft zu bewirthen. Es ist von diesen kleinen Abenden wenig die Rede, wer aber jemals Gelegenheit gehabt, sie kennen zu lernen, der zieht dieselben weit jenen glänzenden Hoffesten vor, die selten mehr sind als glänzende Schaustellungen.

Ehe der strenge Frost den Boden gehärtet, hat Herr Stephan noch ein neues Verkehrsmittel demselben anvertraut, welches die Brief- und Depeschenbeförderung auf unterirdischen Wegen besorgen soll. Die „Luftrohrbeförderungen," wie der deutsche Mann den pneumatischen Röhrenbetrieb nennt, sind in letzter Zeit versuchsweise begonnen worden, zunächst von der Oranienburgerstraße nach der Börse. Es gehen Züge von mehreren Cylindern ab, welche Correspondenzen an die verschiedenen Stationen abgeben. Es sollen, nachdem diese Proben gut ausgefallen, zunächst nicht Briefe, sondern nur „Luftrohrkarten" mit 30 Pfennigen Porto befördert werden. Ob dieser neue Weg stark benutzt werden wird, läßt sich mit Recht bezweifeln. Für nähere Entfernungen wird Jeder den Dienstmann vorziehen, aber auch sonst dürften nur diejenigen, die nicht zu fern von den 5 Annahmestellen wohnen, bequem Gebrauch von diesem Beförderungsmittel machen können. Die Telegraphenämter werden den meisten Nutzen haben, denn sie brauchen künftig die empfangene Depesche nicht mehr per Draht auf das Hauptamt zu befördern, sondern schicken die Originalaufgabe vermittelst des Luftrohrs dorthin.

Unsere Bürgerschaft wird durch die Vorbereitung zu den Stadtverordnetenwahlen diesmal in lebhaftere Aufregung als sonst versetzt. Die einzelnen Bezirke nehmen in solchen Momenten die Stellung kleiner Städte ein und an Kleinstädtereien fehlt es dann nirgends. In der Rosenthaler Vorstadt, die bekanntlich ihre Reviere am Strousberg'schen Viehhof ausdehnt, hat man eine Agitation gegen Wiederwahl des bisherigen Stadtverordneten in's Werk gesetzt, die sowohl um der Motive, als um ihrer Heftigkeit willen tief zu beklagen ist. Man zürnt dem Vertreter des Bezirkes deshalb, daß er dagegen gestimmt hat, der Viehhofs-Actiengesellschaft den Preis zu bewilligen, der den wahren Werth der Anlage um mehrere Millionen überschreiten soll Die Stadt hat bekanntlich den Ankauf abgelehnt und ein neues Terrain für diesen Zweck erworben. Die Rosenthaler Vorstadt, deren Bewohner mit ihren Gewerben vielfach auf den Viehmarkt-Verkehr angewiesen sind, will nun ihr Mandat einem Mann anvertrauen, der ihre Spezialinteressen besser vertreten wird. Darob heftiger Streit. Die Tribüne tritt für den bisherigen Stadtverordneten ein, der das Wohl des Ganzen höher achtet, als den Nutzen seines Kirchspiels. „Man hat die Stirn, dem bewährten bisherigen Stadtverordneten einen Candidaten gegenüber zu stellen, zu dessen höchster Empfehlung man anführt, daß alle seine persönlichen Interessen mit denen jener Actiengesellschaft zusammenfallen, deren Actionär er außerdem ist. Soll die Interessenwirthschaft, welche den Communalwohlstand New-Yorks so schwer geschädigt hat, auch bei uns herrschend werden? Unsere Stadtverordneten-Versammlung darf nicht der Tummelplatz geldgieriger Speculanten werden, denen der Cours ihrer Actien höher steht, als das Interesse der Stadt!" Die Andern halten wieder den mit Einer Stimme Majorität beschlossenen Ankauf des neuen Terrains für Verschwendung und so wüthet der Streit in unsern Blättern und Bezirksversammlungen heftig fort. Schließlich haben doch die Kirchthums-Interessen den Sieg behalten, der bisherige Stadtverordnete ist in der Minorität geblieben der Viehhofs-Candidat dagegen gewählt worden.

Zu leugnen ist nicht, daß alle solche Klagen durch den harten Steuerdruck eine beredte Unterstützung finden. Die Gemeinde-Einkommensteuer soll fürs nächste Jahr um voll hundert Procent steigen und dabei liegt das Geschäft, besonders das kleinere vollständig darnieder. Verschlossene Läden unvermiethete Wohnungen, eine unglaublich große, Zahl unbeschäftigter Commis, Buchhalter, Kassirer füllt unsere Residenz und wie man hört, werden zum 1. Januar wieder zahlreiche Entlassungen stattfinden müssen, weil die Chefs selbst für sich kaum mehr Beschäftigung in ihren Comptoirs finden Dieser Ernst der Zeit trägt auch viel dazu bei, unsere Industriellen muthlos zu machen, sie von kostbaren Vorbereitungen für die Pariser Weltausstellung zurückzuschrecken. Abgesehen von der Kriegsbesorgniß, die leicht das ganze Projekt in Frage stellen könnte, erscheint diese absolute Geschäftsstille wenig geeignet zu Vorbereitungen für solch ein Fest der Arbeit. Dennoch ist keineswegs bestimmt zu sagen, ob Deutschland dem Wettkampf in Paris fern bleiben wird. Von den Voten preußischer Handels- und Gewerbekammern, von preußischen Ministerialbeschlüssen, preußischen resp. Berliner Stimmen ist stets nur die Rede, wenn heute über diese Angelegenheit gesprochen wird. Wir vergessen dabei gar zu sehr, daß bei einer deutschen Angelegenheit auch Süddeutschland ein Wort mitzureden und daß es dieses gesprochen hat im Sinne einer Beschickung der Ausstellung. Wohl sprechen gewichtige Gründe gegen eine solche, aber man wird es den Kunstindustriellen von München und Nürnberg, von Stuttgart und Karlsruhe, von Mainz und Cöln auch kaum erwehren können, ihre Arbeiten in Paris zu zeigen, ja noch mehr, man wird die Pflicht anerkennen müssen, sie dort von Reichswegen zu schützen, für sie zu sorgen. Man sollte die Angelegenheit doch etwas unbefangener und weniger ausschließlich vom Berliner Standtpunkt zu betrachten anfangen.

Auf der heitern Oberfläche unseres Residenzlebens spürt man übrigens auch jetzt noch nichts von den trüben Schatten, welche die Tiefe verdunkeln. Und wo es gilt die Noth zu lindern, spürt man auch nichts von Noth und theurer Zeit. Der Bazar im Prinzessinnenpalais hat die ganze vergangene Woche gedauert und am letzten Sonnabende noch eine goldene Ernte gebracht. Man berechnet den Gesammtertrag auf 70 000 Mark. Gegen das Ende wurde dieser Wohlthätigkeitsmarkt übrigens etwas belebter, die Verkäuferinnen, wenn gleich selten nur jung oder gar schön, traten mehr aus der vornehmen Reserve heraus und gaben den Spendern statt des herablassenden Lächelns wohl auch noch ein freundliches Wort in den Kauf. Besonders schien die Erleuchtung des letzten Abends, an dem die Säle in blendendem Lichte strahlten, die Damen etwas zu beleben. Es wurden sogar Sträußchen gereicht, Getränke angeboten und an den Glücksbuden scheute man sich nicht vor verstohlenen Scherzen. Die Kronprinzessin erschien an diesem letzten Abend wieder hinter ihrem Verkaufstische und suchte, da die kostbaren nnd theuren Sachen längst vergriffen waren, durch Blumen, kleine Bilder, Porzellansächelchen ihre Kasse zu füllen. Besonders gelang dies der hohen Frau durch ihr Autograph, welches sie in die an andern Tischen gekauften Albums schrieb und dafür eine Menge von Goldstücken einnahm. Am hübschesten wurde es eigentlich in diesen Räumen nach dem officiellen Schluß des Marktes. Da gewann der Saal, in dem nur die Veranstalter zurückblieben, wirklich das Ansehen einer animirten Privatsoiree. Die Damen des Ausschusses führten noch eine kleine Ueberraschung aus. Sie hatten ganz im Stillen zwei Prachtstücke gekauft und überreichten diese dem Geheimrath Greiff und dem Schulvorsteher Stäckel, die beide tüchtig mitgeholfen haben zum Gelingen des Ganzen.

Aber die Bazare scheinen epidemisch werden zu wollen. Kaum ist der eine geschlossen, so öffnet ein anderer seine Hallen. Montag verkauften und sammelten andere Damen in dem großen Saale über der Passage unter den Linden zum Besten des Lazarus-Krankenhauses und sollen sofort 5000 Mark eingenommen haben. Dieser Saal gehört nicht zu den glücklichen Berlins. Verschiedene künstlerische und ausstellerische Unternehmungen, die dort ein Domicil suchten, haben wenig Erfolg gehabt. Jetzt geht man, wie es heißt, damit um, dort eine kleine elegante Bühne aufzuschlagen, ein kleines vornehmes Theater dort einzurichten. Die Raabe, Friedrich Haase und andre Celebritäten sollen sich für die Sache interessiren. Wenn man die Specialität des eleganten, geistvollen Salonstücks dort cultivirt, ein gewähltes, kleines Ensemble erster Kräfte, durch berühmte Gäste verstärkt, gewinnt und nur Mustervorstellungen moderner Conversationsstücke giebt, so könnte das so günstig im Mittelpunkte der Stadt gelegene Unternehmen wohl prosperiren. Das Repertoire Haase's und der Raabe würden sich wohl in diesen Rahmen fügen. Man könnte hohe Preise nehmen, wenn man nur dem Publikum etwas Auserlesenes bietet und sich dabei auf eine bestimmte Specialität beschränkt, wie dies ja die Pariser Privattheater seit lange thun.

gestatten. In dem Augenblicke aber, da große politische Fragen zur Entscheidung stehen, soll ein Jeder, sofern er nicht durch absolut triftige Gründe verhindert ist, auf seinem Platze sein. Wer das nicht will oder kann, soll eben ein Mandat zur Volksvertretung nicht annehmen. — Von verschiedenen Seiten werden wir auf einen **Mißbrauch** aufmerksam gemacht, der bisher hie und da bei den **Reichstagswahlen** vorgekommen ist, und darum grade im gegenwärtigen Augenblicke eine Rüge verdient. § 7 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 bestimmt: „Jede Ortschaft bildet der Regel nach einen Wahlbezirk für sich. Jedoch können einzelne bewohnte Besitzungen und kleine, sowie solche Ortschaften, in welchen Personen, die zur Bildung des Wahlvorstandes geeignet sind, sich nicht in genügender Anzahl vorfinden, mit benachbarten Ortschaften zu einem Wahlbezirk vereinigt, große Ortschaften in mehrere Wahlbezirke getheilt werden." In offenbarem Widerspruch mit dieser Bestimmung sind ganze Reihen von Ortschaften ohne allen zwingenden Grund zu Wahlbezirken zusammengelegt worden; in einzelnen Kleinstaaten soll sogar der vor dem Erlaß des Reglements beliebte Gebrauch, die Abstimmung nur in den Städten, sogar nur in den Kreisstädten vornehmen zu lassen, auch später noch beibehalten sein. Ganz neuerdings wird aus der Provinz Hessen Beschwerde erhoben, daß ein dortiger Landrath ganz nach Willkür 5, 6 verschiedene Ortschaften zu einem Wahlbezirk zusammenschmiede. Eine derartige Auslegung des Wahlreglements darf unter keinen Umständen länger geduldet werden. § 7 sagt deutlich genug, daß jede Ortschaft in der Regel einen selbstständigen Wahlbezirk bilden und daß die Ausnahme der Zusammenlegung, abgesehen von vereinzelt liegenden Besitzungen und ganz kleinen Ortschaften, nur bei solchen Gemeinden zulässig sein soll, wo die Bildung eines Wahlvorstandes unmöglich ist. Zum Wahlvorstande gehören ein Vorsteher, ein Stellvertreter desselben, ein Protokollführer und 3 bis 6 Beisitzer, die indeß sämmtlich nicht unmittelbare Staatsbeamte sein dürfen. Wir wären in der That neugierig, die Ortsgemeinden in den westlichen Provinzen Preußens, in Mittel- und Süddeutschland kennen zu lernen, in denen nicht sechs des Lesens und Schreibens kundige wahlberechtigte Männer aufzutreiben wären. Ueberall, wo nicht die unbedingte Nothwendigkeit zur Vereinigung verschiedener Ortschaften zwingt, ist die letztere eine durchaus unberechtigte Beeinträchtigung des allgemeinen Wahlrechts. Und nicht Das allein, sie öffnet zugleich der Wahlcorruption Thür und Thor. Man fängt damit an, den Wählern der entfernter liegenden Orte freie Fahrt anzubieten, es folgen die freien Getränke u. s. w. Daher ist es schlechterdings geboten, jenem Mißbrauch, der meistens wohl nur aus Bequemlichkeitsgründen entspringen wird, ein Ende zu machen, und es wird sich zu diesem Zwecke empfehlen, in allen Fällen, wo derselbe bei den bevorstehenden Wahlen etwa wieder vorgekommen sein sollte, die Ungiltigkeitserklärung der Wahl vom Reichstage zu provociren.

— Nach nunmehr stattgefundener Durcharbeitung der Volkszählung hat das königl. statistische Bureau mittels Rundschreibens den einzelnen Landrathsämtern die endgiltigen Ergebnisse der **Volkszählung** für die Kreise übersandt. Die Resultate der **Gewerbezählung** werden später, sobald dieselben vollständig ermittelt sind, gleichfalls zur Mittheilung gelangen. Nach dem höheren Orts genehmigten Zeit- und Arbeitsplane hat diesmal eine Auszählung nach dem **Religionsbekenntnisse** der Bewohner nicht stattgefunden, und wird auch nicht stattfinden. Wenn diese Nachweise dennoch verlangt werden, so sollen sie nur gegen eine außerordentliche Entschädigung für den zu ihrer Ermittelung erforderlichen Zeitaufwand geliefert werden. Die Nachweisungen ergeben zunächst die Zahl der ortsanwesenden und ortsabwesenden Personen nach den Geschlechtern und nach den Wohnungen am Zählorte und an anderen Orten geschieden; ferner die in den einzelnen Verwaltungsbezirken befindlichen Militärpersonen, Civilbevölkerung und deren Staatsangehörigkeit.

* Ein am 19. d. Mts. in Großenhayn abgehaltener **Delegirtentag der deutschen Wollenwaaren-Fabrikanten** hat folgende einstimmig angenommene Resolution an die Reichsregierung beschlossen: „Der Central-Verein verlangt: 1) Eine im Allgemeinen auf dem Grundsatze der Reciprocität beruhende Normirung der Zollsätze in Handelsverträgen mit **continentalen** Staaten; 2) ferner besondere Abschlüsse mit **England**, dem gegenüber die Aufrechterhaltung des Grundsatzes der Reciprocität nicht möglich; 3) daß bei Abschluß von Verträgen von der Clausel der meistbegünstigten Nationen Abstand genommen werde, und daß hierüber die Regierung eine bündige Erklärung rechtzeitig vor Abschluß von Handels-Verträgen ergehen lasse; 4) daß die Reichsregierung vor jedem Abschluß von Handels-Verträgen Sachverständige aus den Kreisen der Industrie, Handel und Landwirthschaft zuziehe." Von einer **Beschickung der Ausstellung** in Paris beschloß man einmüthig, **Abstand zu nehmen**, auch selbst für den Fall, daß die Ablehnungs-Erklärung der Regierung an Frankreich inzwischen nicht erfolgt wäre. Dagegen wurde eine **Weltausstellung in Berlin** vielfach als sehr wünschenswerth betont.

* Einen sehr ausgiebigen Gebrauch von ihren **Eisenbahn-Freikarten** machen jetzt die dem Reichstage angehörigen Abgeordneten der **socialdemokratischen** Partei. Das Haupt-Organ dieser Partei, der „Vorwärts", berichtet darüber ganz offen: „Wir wissen wohl, daß die socialistischen Abgeordneten in diesem Reichstage für Erringung von Volksrechten direct nicht wirken können. Die Reichstagsmajorität besteht aus **Mameluken**, welche sich dem Machthaber beugen, heiße dieser Bismarck, Strousberg oder Ledochowsky." Weil nun die socialdemokratischen Abgeordneten im Reichstage einen maßgebenden Einfluß auf die Gesetzgebung noch nicht üben könnten, so müßten sie auf **indirecte** Weise diesen Einfluß zu erlangen suchen dadurch, daß sie die fortschrittlichen, nationalliberalen und reactionären „Mameluken" zu beseitigen suchen. „Die **Gelegenheit** hierzu" — sagt der „Vorwärts" — wird ihnen geboten durch die **Eisenbahnfreibillets**. Und wir hören auch, daß z. B. Bebel in Cöln spricht und wenige Tage darauf in Königsberg, daß Liebknecht, anstatt im Reichstage sich über Herrn Stephan zu ärgern oder zu amüsiren, in Offenbach die Liberalen ärgert, daß Hasselmann das Rheinland unsicher macht" u. s. w.

Posen, 24. Novbr. Der verantwortliche Redacteur des „**Kuryer Poznanski**", der Geistliche Dr. Kantecki, stand heute vor dem Untersuchungsrichter in Sachen der **Veröffentlichung** der **Verfügung der Ober-Postdirection** betreffend das Facsimile des Grafen Ledochowski und verweigerte wiederum das Zeugniß über die Verfasserschaft des betreffenden Artikels. Er wurde unter Androhung weiterer Zwangsmaßregeln zu 100 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Eine Stunde darauf wurde ihm, wie der „Kuryer Poznanski" berichtet, eine neue Vorladung zu einem Termin auf den 27. d. M. eingehändigt, indem ihm zugleich eine Geldstrafe von 300 Mk. angedroht wurde.

Frankreich.

+++ **Paris**, 23. Novbr. Der Discussion des Budgets der Ehrenlegion, welche am 21. in der Deputirtenkammer begann, hatte man mit allgemeiner Spannung entgegengesehen; dieselbe bot die Gelegenheit, die skandalösen Auftritte zur Sprache zu bringen, die bei Gelegenheit der Begräbnisse von Mitgliedern der Ehrenlegion wiederholt vorgekommen waren. Herr Floquet macht den Kanzler des Ordens, den Ordensrath und den Herrn Siegelbewahrer darauf aufmerksam, daß Mitglieder der Ehrenlegion, die sich letztwillig die Mitwirkung eines Geistlichen bei ihrem Begräbnisse verbeten haben, die ihnen zukommenden militärischen Ehren verweigert werden. Damit macht man officiell und systematisch einen Unterschied zwischen solchen Bürgern, die sich der kirchlichen Ceremonien bedienen und denen, welche sie ablehnen. Levoyer, Fressensé und Laboulaye hätten schon in der Nationalversammlung gegen die Wiedereinführung von Ideen, die einer früheren Zeit angehörten, vergebens ihre Stimmen erhoben, jedenfalls würde aber Herr Dufaure als Präsident eines liberalen Cabinets die strenge Ausführung des Gesetzes allen Betheiligten zur Pflicht machen. Er wolle gar nicht von dem Reglement sprechen, das gewisse Präfecten der moralischen Ordnung erlassen haben und das von den neuen Gemeindeverwaltungen wieder beseitigt worden ist. Man werde allerdings vielleicht nicht mehr einwenden, man wolle die Truppen der Einwirkung eines demagogischen, gottlosen Schauspiels entziehen, aber vielleicht ein Armee-Reglement geltend machen, als ob eine solche Verordnung den großen Grundsätzen des öffentlichen Rechts gegenüber in Betracht kommen könnte. Ein offenbarer Gesetzesbruch sei es, wenn Maires abgesetzt würden, weil dieselben einem Civilbegräbnisse beigewohnt haben, oder wenn kirchliche Aufzüge auf den Straßen von Städten abgehalten würden, deren Einwohner verschiedenen Bekenntnissen angehörten, und wenn man sich darüber bis jetzt nicht beschwert habe, so sei das nur dem Wunsche zuzuschreiben, durch dergleichen Beschwerden den Frieden nicht zu stören. Die Juli-Regierung wollte die Theilnahme der Geistlichkeit an dem Begräbnisse einer berühmten Schauspielerin und in anderen Fällen erzwingen und gerade aus Abneigung gegen solchen Zwang, kam man auf das Auskunftsmittel der Civilbegräbnisse, wobei keinerlei Anforderungen an die Kirche gestellt werden und Jedem gestattet wird, dem Hingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen. Das Civil-Begräbniß hat also seinen Ursprung in Rücksichten der Versöhnung und Toleranz. Die Regierung der moralischen Ordnung hat dagegen eine neue Aera der Unduldsamkeit eröffnet, indem sie den Erlaß des Präfecten von Lyon guthieß, welcher die Civilbegräbnisse auf die frühe Morgenstunde beschränkte, da man den Unrath von den Straßen kehrt. Man muß das traurige Vorrecht solcher Injurien der käuflichen und verdorbenen Presse überlassen und nicht in unsere so ehrenhafte und duldsame Gesellschaft den Cultus der Heuchelei einführen. Auf Antrag des Minister-Präsidenten, der den Wunsch ausspricht, man möge die Debatte auf die nächste Sitzung vertagen, da der Kriegsminister, welcher über den Gegenstand gehört zu werden wünsche, im Senat beschäftigt sei, wird die Debatte auf Donnerstag vertagt. — Heute nahm die Deputirtenkammer die am Dienstag angefangenen Verhandlungen über die bürgerlichen Begräbnisse wieder auf. Der Ministerpräsident ergreift zuerst das Wort und bemerkt: Die Leichenbegängnisse mehrerer Mitglieder der Ehrenlegieon hätten verschiedene Auslegungen des Gesetzes vom 24. Messidor veranlaßt. Obwohl das Decret die Schwierigkeiten nicht vorgesehen habe, welche durch den religiösen Charakter der Beerdigungen hervorgerufen werden können, so habe in der That die Armee stets an den Leichen-Feierlichkeiten Theil genommen und das Decret vom 13. October 1863 stellte die Ordnung fest, in welcher die commandirten Truppen zu marschiren hätten. Die durch die Truppen erwiesenen Ehrenbezeugungen hätten sich nun naturgemäß der religiösen Feier angeschlossen, die fast überall in Frankreich einen Theil der Begräbniß-Ceremonie bilde. Nach einer längeren Auseinandersetzung über Religion und das vielfach veränderte Wesen des Instituts der Ehrenlegion, in welcher Herr Dufaure nicht besonders freisinnige Anschauungen zu Tage fördert, beantragte er im Namen der Regierung folgendes Gesetz: Art. 1. Die Ehre des Begräbnisses wird nach wie vor den Militärs im activen Dienste erwiesen. Art. 2. Die Decrete des Messidor sind nicht anwendbar auf Mitglieder der Ehrenlegion, noch auf Staatsbeamte von bürgerlichem Stande." Germain (vom gemäßigten linken Centrum) beantragt die Dringlichkeit, die sofort bewilligt ward. Deschanel beantragt die unmittelbare Verweisung des Gesetzentwurfes an die Ausschüsse. Der Minister des Innern erklärt hierauf: Die Regierung nimmt die Dringlichkeit an, aber der Gegenstand ist wichtig genug, um ernstlich erwogen zu werden. Deschanel will das Gefühl keines seiner Collegen verletzen, aber er verlangt, daß die Berathung morgen fortgesetzt werde. Die Kammer beschließt, daß der Gesetzentwurf morgen durch die Ausschüsse geprüft werden soll. — „Le Progrès du Nord" schreibt: Vor dem katholischen Congreß, der gegenwärtig in Lille seine Sitzungen hält, hat Herr de Mun einen Vortrag über katholische Arbeiter-Vereine und über die Nothwendigkeit der Association gehalten. Der Congreß beschloß darauf eine Adresse an den Papst-König als dem einzigen Hoffnungs-Anker der Civilisation in diesen Zeiten der socialen Gefahren. Es muß dabei bemerkt werden, daß trotz des politischen Charakters der Adresse, Niemand daran gedacht hat, diesen Congreß zu behindern.

Belgien.

Antwerpen, 24. Nov. Siebenhundert nach Venezuela bestimmte **deutsche Auswanderer** sind hier von der Auswanderungsgesellschaft im **Stich gelassen** worden. Die städtischen Behörden haben dieselben unterstützt und der deutschen Gesandtschaft in Brüssel eine Reklamation eingereicht.

England.

London, 23. Novbr. Während die „Morning-Post" den Friedensworten des russischen Kaisers den Gedanken unterschiebt, daß sie darauf berechnet seien, die russische Anleihe leichter anzubringen, warnt die „Times" vor einem unbilligen Mißtrauen gegen das kaiserliche Wort und vor übertriebenen Gerüchten von englischen Rüstungen, welche der Genehmigung des Parlaments bedürfen, aber dieselbe sicherlich nicht erlangen würden. Dann bespricht das Blatt die Stellung Englands zu der Conferenz und sagt, England schreite zu der Conferenz mit der Hoffnung, daß dieselbe den Frieden bringen werde. Um des Friedens willen werde England alle Vorschläge unterstützen, welche eine Garantie für eine gute Regierung der aufständischen türkischen Provinzen bieten, ohne zugleich eine Abänderung der internationalen Grenzen herbeizuführen. Falls die Bemühungen Englands fruchtlos bleiben sollten, werde dasselbe für keine der kämpfenden Mächte Partei ergreifen, sondern abwarten, was die Zukunft bringen werde. — Nach einem Telegramme der Daily News aus Belgrad wären große Massen russischer Truppen, angeblich 30,000 Mann, dahin unterwegs. General Semel wird an Stelle Tschernajeff's Befehlshaber des russisch-serbischen Heeres. Die Kasernen Belgrads werden für die Russen hergerichtet. Der „Daily News" wird aus Konstantinopel geschrieben, daß die Commission, welche mit dem Entwurf einer neuen türkischen Verfassung beauftragt worden war, ihre Arbeiten beendigt und am Dienstag dem Groß-Vezir Bericht darüber erstattet hat. Wie man behauptet, soll die neue Verfassung noch vor dem Zusammentreten der Conferenz promulgirt werden und in Kraft treten.

Rußland.

PC. **Odessa**, 19. Nov. Es wird nun auch zur Mobilisirung eines Theiles der **Ural'schen Kosaken** geschritten. Dieselben sollen theils der Süd-Armee, theils der Kaukasus-Armee zugetheilt werden. — Die Civilverwaltung in **Bessarabien** wird vom 1. Dezember an dem Armee-Obercommando untergeordnet, ohne daß der Belagerungszustand verkündet werden soll. Es langen mit den Bahnzügen Massen kurzer Pelze hier ein, welche für die Armee bestimmt sind und unverzüglich nach Kischeneff weiter befördert werden. — Die Hälfte der Schiffe der „Gesellschaft für Handel auf dem schwarzen Meere" werden für Kriegszwecke adoptirt. Sie sind ursprünglich darauf eingerichtet, um auch als Kriegsschiffe im Hafendienste verwendet werden zu können. Jedes der hiezu bestimmten Fahrzeuge

---

Zunächst ist die Raabe noch an die Hofbühne gefesselt, wo sie augenblicklich das Lustspiel der Minna Birch von Hillern über Wasser hält. Heute soll sie als neue Rolle den kleinen Armand Duplessis, Herzog von Richelieu spielen, ein Hosenröllchen, in dem sie drollig sein und in allen kleinen Sentiments glänzen kann, über die sie auf der Bühne souverän verfügt. Das Hofschauspiel lebte sonst von Wiederholungen, zu denen aber „Deutsche Treue" von Dahn längst nicht mehr gehört. Das Stück scheint nach der obligatorischen dritten Vorstellung definitiv zurückgelegt. Dagegen haben wir in der Oper am Montage einer hundertsten Vorstellung beigewohnt. Nicolai's „Lustige Weiber" waren die Jubilarinnen. Nicolai ist Ihr Landsmann, er stammt aus Königsberg, hat aber fast ausschließlich hier gewirkt. Es ist kaum etwas anderes als diese Oper von ihm am Leben geblieben, sie aber hat sich auf allen Bühnen eingebürgert. Eine geschlossene Opernfactur bietet wohl nur der erste Act, der mit zu dem besten gehört, was die lyrische Bühne Deutschlands besitzt. In den anderen Theilen der Oper sind es nur einzelne Nummern, deren Melodienfrische und glückliche Sangbarkeit immer wieder gefallen. Auch die einzelnen singenden Personen haben, vielleicht außer der Trinkscene des zweiten Actes, ihre Hauptnummern im ersten Acte, aber alle Partien sind dankbar und so werden sie gern und viel gesungen. Jenny Bürde-Ney war wohl die beste Frau Fluth der deutschen Bühne, die einzige, welche die Rolle nicht zur Soubrette degradirte, sondern eine resolute Bürgerfrau und zugleich eine Coloraturpartie aus derselben machte; später hat die Lucca Furore damit gemacht, jetzt singt sie die Mallinger, ohne dieselbe zu ihren besten Partien zu zählen. Ein junger, Gutes versprechender Tenor, Herr Pielke, sang statt des vor Kurzem engagirten Herrn Wolff den Fenton. Derselbe ist bis vor Kurzem Student gewesen und muß erst noch spielen lernen. In nächster Woche will man es wieder mit „Tristan und Isolde" versuchen, falls Sänger und Publikum diese Strapaze aushalten.

Der Besuch der Privattheater war in dieser Woche weit interessanter als der der Hofbühne. Bei Wallner löste eine Novität von Rosen die beliebte Posse und die noch beliebtere Wegner ab, die jetzt bereits die Wiener entzückt. So ein Schwank von Rosen bedarf kaum besonderer Signatur, einer ähnt dem andern, verbrauchte Personen, verbrauchte Fabeln, verbrauchte Witzchen werden zu Effecten und komischen Situationen so geschickt benutzt, daß man wenigstens momentan lacht und über einen vergnügten Abend quittirt. Der Geschmack des Publikums wird durch diese massenhaften Eintagsfliegenschwärme von Rosen wahrlich nicht gebessert, heute sucht man im Theater bereits kaum etwas mehr als die leichteste und seichteste Unterhaltung. Solche bietet auch der Schwank „Oh diese Männer!", in dessen Mittelpunkt ein ergötzlicher Pantoffelheld steht, der vergeblich Befreiungsversuche aus seinen Banden, die ihm unentbehrlich geworden, macht. Wenn Lebrun solche Rolle spielt, so ist dadurch allein schon der Abend gerettet. Der zaghafte Ehemann, der sich auf einmal die Herrschaft im Hause aneignet, um sie bald wieder dem stärkeren Theile abzutreten, ist eine prachtvolle Leistung des trefflichen Charakterspielers, dessen komische Rollen wir seinen ernsten überhaupt weit vorziehen. Kadelburg, unser famoser Veilchenfresser, spielt einen Assessor, der stets von der Erwägung geplagt wird, ob die Auserkorene auch mit seinen vier Mark Diäten auskommen werde und der bei der Liebeserklärung seiner Besorgniß sofort durch die betreffende Frage Luft macht. Die Darstellung thut das Ihrige, um der leichten Waare guten Absatz zu verschaffen.

Im Victoriatheater ist der Odysseus abgesetzt, um einigen Meiningern Platz zu machen, die das Wagniß unternehmen, aus dem berühmten Ensemble zu treten und für die eigene persönliche Künstlerschaft nach Erfolg zu ringen. Obgleich die besten, die Moser-Sperner, die Habelmann und Herr Nesper gekommen, ist der Versuch doch nur halb gelungen. Nicht nur das Drum und Dran der meininger Mustervorstellungen, sondern mehr noch die leitende, lehrende Kraft des Herzogs wirkt dort so Wunderbares. Nesper und die Moser, die in Grillparzer's Esther-Fragment wahrhaft Ideales, kaum zu Uebertreffendes leisteten, sind hier ein ziemlich gewöhnliches Schauspielerpaar, er ein derber Rochester, sie eine abgeblaßte, salonfähige Jane. Von Originalität der Auffassung, zündenden Accenten, von selbstständiger Künstlerschaft war da nicht viel zu spüren. Nun bereiten die Gäste Dumas' „Cameliendame" vor, die bis zur Fertigstellung der neuen Feerie „Die schöne Melusine" das Theater füllen soll. Draußen am Weinbergsweg versucht dies die Vestvali, die endlich doch dem Drange in Männerrollen aufzutreten nicht hat widerstehen können. Aeltern Theaterbesuchern ist weder ihr Hamlet noch der Romeo etwas Neues, beide spielte die Dame vor Jahren im Victoria-Theater, um beide stritt damals die Kritik fast mit gleicher Heftigkeit, wie um das Ereigniß von Bayreuth. Heute bleibt die Welt ruhiger bei den großen Schritten, den Fechterkünsten und Declamationen der Dame, diesmal schenkt man sogar einer zarten, sinnigen, poetischen Ophelia, Frl. Leisch, mehr Beachtung als der Hauptrolle. Im Stadt-Theater führt Mitell einen seiner liebenswürdigen Bonvivants nach dem anderen vor, außerdem macht dort ein neuer höchst ergötzlicher Schwank „Wenn man im Dunkeln küßt" sehr viel Glück und mit vollem Rechte, denn er ist außerordentlich unterhaltend. Die „Fremde" wird bald das Residenz-Theater und Berlin wieder verlassen um einem ebenso pikanten Stücke von Mels „Die Bäder von Lucca" Platz zu machen, welches den Schilderungen Heines seinen Stoff entlehnt. Mels und das Residenz-Theater haben bisher mit Heine viel Glück gehabt, hoffentlich bleibt ihnen dies auch in der Novität treu. Bei Kroll endlich gastirt in einer zu dem Zwecke eigens zusammengewürfelten, höchst fragwürdigen Oper die Coloratursängerin Donadio als Rosina, Amina, Martha. Mehr als die Künstlerschaft der Dame, die nicht im ersten Range steht, interessirt unser Publikum deren Herkunft. Die Zeitungen bringen immer neue Aufklärungen. Daß die Sängerin keine Italienerin ist, haben sie bereits herausgewittert, der Eine giebt sie aber als Französin, der Andere als eine Deutsche, ja sogar als ein Kind Ihrer Provinz aus, als eine Mamsell Donath aus Elbing. Uns interessirt der Stammbaum der Dame noch weniger als ihre Virtuosität in Trillern, Staccati und Läufen.

Die Concertwoche brachte uns unter vielem Guten manches Neue. Mannstädt, der Dirigent unserer Symphoniekapelle, der sich Ihren Musikfreunden nächstens als ausgezeichneter Klavierspieler vorstellen wird, hatte mit seinem zweiten Concerte die Säle der Singakademie bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Ohne etwas Nibelungen geht jetzt fast kein größeres Concert zu Ende und so hörten wir denn diesmal das Vorspiel zum 3. Act der „Götterdämmerung" und den sich an diese Einleitung schließenden reizenden Sang der drei Rheintöchter, der von Schülerinnen der Jenny Meyer ausgeführt wurde. Interessant war an dem Abende noch ein Raff'sches Concert für Cello, sehr brav von Hausmann gespielt. Hausmann, früher Mitglied der gräflichen Hochberg'schen Capelle, kam als unbekannter Cellist hierher und rangirt jetzt mit den ersten Spielern Berlins; er gilt für einen der solidesten, gebildetsten, tüchtigsten. In den Reichshallen hat Musikdirector Bremer uns mit dem schnell beliebt gewordenen Franzosen Saint-Saëns bekannt gemacht. Frl. Hahn spielte dort ein Clavierconcert des Tondichters nicht nur mit äußerer Bravour, sondern auch mit Innigkeit und musikalischem Verständniß. Gleichzeitig hörten wir von Hellwich ein Violinconcert desselben Componisten. In beiden bekundet sich ein frisches selbstständiges Dichtertalent, das zwar an den deutschen Klassikern gebildet und mit dem Schaffen unserer Romantiker, besonders Schumanns und Mendelssohns, vertraut ist, aber nirgends von ihnen entlehnt, sondern über eigene poetisch-musikalische Gedanken, über Melodie und technische Kunst verfügt und ebenso die individuelle Wirkungsfähigkeit der einzelnen Instrumente genau kennt und beachtet, für die der Componist schreibt. Durch melodiöse Frische, innere Belebtheit, ansprechende Tonwirkung und geistvolle Arbeit zeichneten sich die beiden Concerte aus. Unser Publikum behandelte den Franzosen sehr viel freundlicher als seine Landsleute in Paris den Schöpfer der Götterdämmerung. Es spendete demselben warmen Beifall.

Andere Kunstgenüsse halten jetzt die Abende so stark besetzt, daß man kaum Zeit für die interessanteren Theaterabende übrig behält. Rudolf Genée nimmt seine durch schriftstellerische Thätigkeit lange unterbrochenen Shakespeare-Vorträge wieder auf. Er hat am Mittwoch den „Julius Cäsar" gelesen, der bekanntlich zu seinen allerbesten Leistungen gehört, und will mit „Othello" und „Sturm" fortfahren. Franziska Friese, die hier sehr geschätzte Violinspielerin, giebt mit ihrem Gatten vereinte Concerte, und für den December haben sich zwei neuerdings etwas verblichene Sterne angekündigt, die Carlotta Patti, aus der Zeit der ersten Ullmann-Concerte durch ihre schrille, schwindelnde Höhe, durch die glänzende technische Virtuosität und die völlige Seelenlosigkeit bekannt, und Camill Sivori, der letzte Schüler Paganini's. Beide gehören der neuen bessern musikalischen Geschmacksrichtung nicht an.

wird mit je 6 Kanonen ausgerüstet. Die Avantgarde der Süd-Armee, aus 3 Divisionen Infanterie, 12 Sotnien Kosaken, 4 Escadrons Uhlanen und 8 Batterien bestehend, soll am 25. November die Besetzung der Pruth-Linie einleiten. — Die Studirenden des fünften Jahrganges der Petersburger medicinisch-chirurgischen Akademie, wie auch jene der Universitäten von Charkow und Kiew sollen als Assistenzärzte den Spitälern zur Dienstleistung zugewiesen werden. — Die Häfen von Sebastopol und Kertsch sind so gut wie gesperrt. Das Einlaufen fremder Schiffe ist nur in bestimmten Stunden der Tageszeit gestattet und auch dies ist von einer Menge von Bedingungen abhängig. Berdjansk wird von der Seeseite stark befestigt. — Der Plan, die Krim-Tataren von der Pontusküste drei Meilen landeinwärts zu entfernen, scheint, als eine überflüssige Vorsichtsmaßregel, nicht zur Ausführung zu gelangen. — Gesalzenes und gepöckeltes Fleisch wird für die Armee in großen Quantitäten vorbereitet.

Amerika.

— Dem „Lpzg. Tgbl." geht aus New-York folgende Mittheilung zur Beachtung zu: „Neuliche Entscheidungen in amerikanischen Gerichten erkennen europäische Wechselprotest-Urkunden nur dann an, wenn das notarielle Siegel entweder in Siegellack oder als Trockenstempel ins Papier gepreßt der Unterschrift beigefügt ist. Die in Europa meist üblichen Farbenstempel sind nach ergangenen Entscheidungen hier ungesetzlich, werden nicht als gültig anerkannt und setzen mithin den Wechselinhaber und Indossaten den größten pecuniären Nachtheilen aus.

Danzig, 26. November.

* Die Mitglieder der polnischen Fraction haben in der Donnerstags-Sitzung des Reichstages, als sie für die polnische Sprache „in den ehemals polnischen Landestheilen" die Gleichberechtigung neben den Deutschen verlangten, in den östlichen preußischen Provinzen zwei Millionen Polen herausgerechnet, die des Deutschen nicht mächtig sind. Dabei haben sie wahrscheinlich auch die Mehrzahl der Bewohner Westpreußens mit eingerechnet. Wie es damit aber in Westpreußen auch in denjenigen Gegenden steht, in denen das Polnische noch auf dem Lande Familiensprache ist, möchten wir an folgender, uns aus guter Quelle verbürgten Geschichte zeigen: Vor nicht gar langer Zeit beanraumte der Landrath eines westpreußischen Kreises einen Termin mit den Mitgliedern einer Gemeinde, in welchem er die Mittheilung machte, daß die Regierung den Bau eines neuen Schulhauses in der betreffenden Ortschaft für dringend nothwendig halte und zu diesem Zwecke der Gemeinde eine namhafte Unterstützung aus Staatsmitteln zu bewilligen geneigt sei, der Landrath forderte die Gemeindemitglieder auf, ihre Meinung darüber zu äußern. Diese erklärten aber sofort, daß sie „nix Deutsch" verständen und verlangten, daß mit ihnen durch einen Dolmetscher verhandelt würde. Der Landrath erwiderte, sie möchten nur ihre Wünsche polnisch äußern, er werde sie schon verstehen. Sie thaten dies in buntem polnischen Durcheinander und nachdem der Landrath sie einige Zeit angehört, sagte er: „Nun gut, ich glaube Euch richtig verstanden zu haben und werde darüber folgendermaßen protokolliren: „Die Mitglieder der Gemeinde Ostrowo scheinen in ihrer Mehrzahl mit dem Neubau eines Schulhauses einverstanden zu sein, erklären jedoch, daß sie auf eine Unterstützung aus Staatsmitteln Verzicht leisten." Darauf ertönte ein allgemeiner unarticulirter Laut des Schreckens, welcher ein Wunder ähnlich dem zu bewirken schien, welches einst die Zunge des stummen Sohnes des Krösus löste. Denn Niemand aus der Gemeinde bedurfte von diesem Augenblicke an noch eines Dolmetschers, Jeder erklärte in fließendem, recht gutem Deutsch, daß der Herr Landrath die früheren Auseinandersetzungen falsch verstanden habe.

* Die gestrige General-Versammlung der hiesigen Actien-Brauerei-Gesellschaft war ungewöhnlich zahlreich besucht, denn es waren mit wenigen Ausnahmen fast sämmtliche Actien vertreten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Herr Gustav Davidsohn knüpfte an den in der Versammlung vertheilten Bericht über die letztjährigen Betriebsergebnisse zunächst eine Motivirung der vorgenommenen Bauten. Bei der Besprechung über den Bericht drückte dann Hr. Mischke seine Freude über das erzielte günstige Resultat aus und votirte Namens der Actionäre, der Direction und dem Aufsichtsrath seinen Dank. Nachdem dann Herr Breitenbach die Qualität des Bieres getadelt, die Herren R. Wegner und Davidsohn dasselbe in Schutz genommen und dessen Beliebtheit schon durch den großen Absatz dargethan, verlangte Herr Biber Auskunft über die Gerüchte, welche bezüglich eines Zerwürfnisses zwischen dem Aufsichtsrath und dem Director verbreitet seien. Hr. Davidsohn machte Namens des Aufsichtsraths die Mittheilung, daß derselbe durch eine Reihe von Vorkommnissen veranlaßt worden sei, den Contract mit dem zeitigen Director nicht zu erneuern. Die Details dieses Zerwürfnisses, über dessen Entstehung der Aufsichtsrath bereitwillig Auskunft ertheilte, veranlaßten dann eine lange Debatte, entziehen sich aber der Berichterstattung. Die General-Versammlung ging schließlich über die Angelegenheit zur Tages-Ordnung über.

* Das Eis auf der Mottlau hat jetzt erst eine Stärke von ca. 4—5 Zoll erreicht. Trotzdem war gestern bereits auf dem Schäferei'schen Wasser eine Eisbahn etablirt, auf der sich eine Menge Menschen tummelte. Da die oben angegebene Stärke des Eises nicht genügend erachtet wird, um einer auf einen kleinen Flächenraum zusammengedrängten Menschenmenge Schutz zu gewähren, so hat Hr. Strominspector Bach gestern die Benutzung dieser Bahn einstweilen inhibirt und es soll eine polizeiliche Warnung an das Publikum erlassen werden, um dasselbe vor Unglücksfällen möglichst zu behüten.

n. Marienwerder, 23. Nov. Einer unserer angesehensten Mitbürger, Herr Bauinspector Reichert, nach dessen Plänen die hiesige Unteroffizierschule errichtet werden wird, verläßt mit dem 1. Januar k. J. unsere Stadt, um seine neue Stellung als Baurath in Bromberg einzunehmen. Zum Nachfolger des Herrn R. soll, wie man hört, Herr Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Bädeker in Bromberg ernannt worden sein. Nach einem weiteren auftretendem Gerüchte wäre auch bereits die Ernennung des Landes-Bau-Inspectors erfolgt, der seinen Sitz in Marienwerder haben wird, und zwar wäre die Wahl auf den bisherigen Kreisbaumeister Breda in Heilsberg gefallen. — Ein raffinirter Betrug ist jüngst auf dem hiesigen Wochenmarkte verübt worden. Eine Landfrau bot einige 20 Gänse zum Verkauf aus, die, weil ganz besonders schwer und fett aussehend, auch bald Abnehmer fanden. Beim Oeffnen der Gänse stellte sich später heraus, daß dieselben mit Kohlstrünken gefüllt waren. Die letzteren waren theilweise bereits in Fäulniß übergegangen und es war dadurch das Fleisch ungenießbar gemacht. Die Hausfrauen haben auf die Betrügerin eifrig gefahndet, bis jetzt jedoch derselben nicht habhaft werden können. Möglich, daß die Person anderwärts dasselbe Kunststückchen versucht. — Herr Theaterdirector Wage, der hier seit dem 1. October mit seiner Gesellschaft Vorstellungen giebt, wird in den nächsten Tagen nach Dirschau gehen. Herr W. dürfte hier eine nicht unbedeutende Einbuße erlitten haben, da er fast immer vor leerem Hause zu spielen genöthigt war. — Der heute abgehaltene Bazar zum Besten des Hilfsfonds der Allgemeinen Deutschen Pensions-Anstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen war äußerst zahlreich besucht. Die Einnahme wird eine sehr zufriedenstellende sein; Zahlen anzuführen ist bis jetzt jedoch unmöglich.

Aus dem Thorner Kreise. Wie in vielen andern Gegenden der Provinz hat auch in unserer Weichselniederung die Baptistensecte Fuß gefaßt. Im Dorfe Schwarzbruch zählt man nicht weniger als 60 Familien, welche der Secte angehören. In Siemon hat sie bereits eine schöne Kapelle, in welcher sich das durch Röhrenleitung mit einem Brunnen in Verbindung stehende Bassin befindet, worin die bekanntlich schon erwachsenen Täuflinge vom Schmutze ihrer Sünden gereinigt werden. Die Andacht leitet abwechselnd ein in Hohenkirch angesessener Prediger und der sogenannte „Bischof" Courant aus Bromberg, ein bekehrter Israelit. Baptisten nennen sich die Angehörigen der Secte nicht, sondern kurzweg „Bekehrte". (Ges.)

* In Podgorsz bei Thorn wurde vorgestern ein kürzlich aus dem Zuchthause entlassener Handlungsgehilfe verhaftet, der das Geschäft betrieb, junge Leute aus den Dörfern des Thorner Kreises für den russischen Militärdienst anzuwerben.

Gurschno, 24. November. Zur Bestreitung der nöthigen Bedürfnisse werden die hiesigen Bewohner im nächsten Jahre an Communal-Abgaben 300 Proc. der Klassen- und 150 Proc. der Grund- und Gebäudesteuer aufbringen müssen. Es dürfte wohl im ganzen preußischen Staate keine Stadt geben, wo die Communal-Abgaben einen höhern Procentsatz von den directen Staatssteuern ausmachen.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

25. November.

Geburten: Heizer Ernst Gottlieb Michael Kramp, T. — Arbeiter Joh. Fenske, T. — Arbeiter August Eduard Maaker, S. — Maurer Christian Alex. Meyer, T. — Arbeiter Julius Hoffmann, T. — Arbeiter Alb. Ellwardt, S. — Schneider Herm. Hofleidt, S. — Seefahrer Martin Franz Formell, T. — Arbeiter Julius Adolf Puttkammer, T. — Unehel. Geburten: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Schmiedegesell Heinrich Koch mit Florentine Popowski. — Bahnmeister Ferd. August Albert Ernst Wendscheck in Neustadt mit Johanna Louise Friedrike Plügge. — Fleischer Hugo Carl Herm. Effenberg in Gr. Nebrau mit Hedwig Agnes Grothe. — Kahnbauer Michael Plonus in Augstutt mit Wilhelmine Zehlius in Kastaunen.

Heirathen: Arbeiter Albert Christian Friedrich Magdsick mit Amalie Henriette Starke, geb. Brunke. — Müllerges. Rudolf Raffel mit Amalie Elisabeth Traf. — Tischlermeister Jacob Prange mit Bertha Marie Auguste Dischleit. — Arbeiter Rudolf Herrmann Joh. Senger mit Amalie Hagemann. — Schneiderges. Martin Schulz mit Anna Bertha Cäcilie Arke. — Tischlerges. Albert Gustav Kohnke mit Jeanette Henriette Auguste Hanke. — Comtoirdiener Carl Friedrich Alkenings mit Therese Margarethe Josefine Hoyer.

Todesfälle: S. d. Arbeiters Carl Ludwig Markowski, 4 M. — Wilhelmine Hoffmann geb. Geusel, 48 J. — Unehel. Kinder: 1 S. 8 M., 1 T. 1 Jahr.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 25. Nov. Wind: SO.
Nichts in Sicht.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. November

		Crs.v.24.			Crs.v.24.
Weizen			Pr. 4½ consl.	103,90	103,90
gelber			Pr. Staatsschldf.	93,50	93,50
Nov.-Dezbr.	215	213	Wstp. 3½% Pfdb.	82	82,40
April-Mai	222	219,50	do. 4% do.	93,20	93,40
Roggen			do. 4½% do.	100,90	100,80
Nov.-Dezbr.	161,50	160	Berg.-Märk. Eisb.	76,90	77,40
April-Mai	169,50	167	Lombardenfex.Cp.	127,50	129
Petroleum			Franzosen	419	424
℔ 200 ℔			Rumänier	11,90	12
November	48	47,50	Rhein. Eisenbahn	110	110,50
Rüböl Nov.-Dez.	74,10	73,60	Oester. Creditanst.	223	226,50
April-Mai	75,50	74,80	5% russ.-engl. A. 62	80,60	81,40
Spiritus loco			Oest. Silberrente	53	53,40
Nov.-Dezbr.	56	54,90	Russ. Banknoten	249,90	249,75
April-Mai	58,90	57,90	Oest. Banknoten	161,25	162
Ung. Schatz-A. II.	75,60	76,20	Wechselcrs. Lond.	20,35	—

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. E. II. 53,50.
Fondsbörse: matt.

Meteorologische Depesche vom 25. Novbr.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter	Temp. C.	Bem.
8	Thurso	754,4	NO	leicht	wolkig	6,1	1)
8	Valentia . . .	748,0	SSO	leicht	heiter	7,8	2)
8	Yarmouth . .	754,1	SO	stark	bed.	6,1	3)
8	St. Mathieu .	749,0	NO	mäßig	bed.	11,0	4)
8	Paris	756,6	SSW	schwach	Regen	8,5	
8	Helder	759,8	O	stille	bed.	1,7	
8	Copenhagen .	767,3	OSO	mäßig	bed.	1,1	
8	Christiansund.	764,3	—	stille	wolkig	2,8	5)
8	Haparanda .	769,1	N	leicht	bed.	— 8,6	
8	Stockholm . .	768,1	SW	leicht	Nebel	— 8,2	
7	Petersburg . .	775,5	NW	stille	bed.	0,5	
7	Moskau . . .	767,4	SSW	stille	bed.	— 8,2	
7	Wien	764,5	NW	stille	bed.	— 0,1	
8	Memel	770,0	O	schwach	klar	— 9,6	6)
8	Neufahrwasser	769,7	—	stille	bed.	— 2,7	7)
8	Swinemünde .	768,4	SSO	leicht	bed.	— 2,8	8)
8	Hamburg . . .	766,2	SO	schwach	bed.	— 1,5	9)
8	Sylt	764,6	SO	frisch	bed.	— 1,5	10)
8	Crefeld . . .	760,4	SO	mäßig	wolkig	0,9	
8	Cassel	764,9	O	schwach	bed.	1,2	11)
8	Carlsruhe . .	763,4	NO	stille	bed.	5,6	
8	Berlin	767,8	OSO	leicht	bed.	— 0,8	
8	Leipzig . . .	767,3	O	stille	bed.	— 1,6	
8	Breslau . . .	767,5	NNW	schwach	bed.	— 3,4	12)

1) See ruhig. 2) See ruhig. 3) See fast unruhig. 4) See fast unruhig. 5) Seegang mäßig. 6) Frostnebel. 7) Dunst. 8) Haff festes Eis, Swine Treibeis. 9) Nebelig, Reif. 10) Reif. 11) Dunst. 12) Schnee.

In ganz Mitteleuropa ist das Barometer gefallen, am stärksten auf dem Canal, woselbst ein von starken oder stürmischen Winden umgebenes Theilminimum sich zeigt. Die südöstliche Luftströmung über Norddeutschland und der Nordsee dauert fort, doch hat die Temperatur daselbst und in Nordfrankreich bedeutend zugenommen. In Lappland ist mit rasch steigendem Barometer das Thauwetter wieder starkem Frost gewichen, für Deutschland scheint die ruhige kalte Witterung dieser Woche ihr Ende zu erreichen.

Deutsche Seewarte.

Wir machen hierdurch bekannt, daß in der am 23., 24. und 25. d. Mts. stattgehabten Neuwahl zum Vorsteher-Amte zu Mitgliedern desselben für die drei Jahre 1877, 1878 und 1879 gewählt worden sind: die Herren Commerzienräthe **Boehm, Bischoff, Gibson**, **Mix** und Kaufmann **L. Biber.**

Danzig, den 25. Novbr. 1876.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Goldschmidt. (5311

Schnaase'sche Leihbibliothek (Johanna Unger)

Breitgasse No. 16.

Soeben eingereiht: **Ebers, G. Uarda.** Roman a. d. alten Aegypten Wachenhusen, H. V., neue Lorelei. Polko, E. A. Vergangenheit und Gegenwart. (5323

S.-D. Blonde, Capt. Brocksch, liegt mit einer Ladung Kohlen löschfertig in Neufahrwasser.

Dieses zur Nachricht für den unbekannten Empfänger. (5309

G. L. Hein.

Fette Kapaunen, Strassburger Gänseleber-Pasteten, Frische Kieler Sprotten, Rügenwalder Gänsebrüste,

empfiehlt

J. G. Amort. Langgasse 4.

Malaga-Weintrauben, neue Marokkaner Datteln, Imperiales Catharinen-Pflaumen, Primissime Muscat-Traubenrosinen,

empfiehlt

J. G. Amort, Langgasse 4.

Für alt

wird ein gebrauchtes, eisernes Geldspind zu kaufen gesucht Poggenpfuhl 51, 2 Tr.

Danziger Gesang-Verein

im städtischen Gymnasium.

Montag, pünktlich 7 Uhr Abds.

Das, am **Montag**, den **27. Novbr** stattfindende **Benefiz** unseres ersten Helden und Liebhaber **Louis Ellmenreich**, zu welchem derselben **die Grille**, **Schauspiel in 5 Akten**, von **Ch. Birch-Pfeiffer** gewählt, giebt unserm Publikum wiederum Gelegenheit, in der Rolle der **Grille Ellmenreichs** junge Fa, die sich bei ihrem vorjährigen Auftreten durch ihr frisches Talent, ihr graziöses Spiel, ihr allerliebstes Aeußere, die Gunst des Publikums im Sturm errungen, bewundern zu können, und genügt dieser Hinweis, unterstützt durch die Beliebtheit, deren sich der Benefiziant seit 5 Jahren in hiesiger Stadt als Mensch wie als Künstler erfreut, sicherlich, diese Vorstellung zu einer der besuchtesten, für ihn lohnenden zu machen.

5240) **Veritas.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 26. Novbr. (Abonn. susp.) **Requiem** von Mozart, für Soli, Chöre und Orchester, vorgetragen von dem St. Marien à capella Kirchenchore, unter Leitung seines Dirigenten Hrn. Jankewitz und unter Mitwirkung des Frl. Galfy, Frl. Wusinowski, Hrn Simon und Hrn. Speith, sowie des Theater-Orchesters. Vorher: **Adelaide.** Genrebild mit Gesang in 1 Act von H. Müller.

Montag, den 27. November. (Abonn. susp.) Benefiz für Hrn. Regiss. **L. Ellmenreich. Einmaliges** Auftreten der Frau **Marie Ellmenreich. Die Grille.** Charakterbild in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Dienstag, den 28. Novbr. (3. Ab. No. 20.) Gastspiel des Hrn **Braun. Der Freischütz.** Romantische Oper in 4 Akten von C. M. v. Weber.

Mittwoch, den 29. Nov. (4. Ab. No. 1.) **Ich bleibe ledig.** Lustsp. in 3 Akten von Blum. Vorher: **Eine Partie Piquet.** Lustspiel in 1 Akt

Donnerstag, den 30. Novbr. (4. **Ab.** No. 2.) **Ein Fallissement.** Schausp. in 4 Akt. von Björnson.

Freitag, den 1. December. (Abonn. susp.) Zum ersten Male, **mit neuer Ausstattung: Fatinitza.** Komische Oper in 3 Abtheilungen von Suppé

Sonnabend, den 2. Decbr. (Abonn. susp.) **(Zu halben Preisen.) Minna von Barnhelm.** Lustspiel in 5 Acten von Lessing.

Requiem-Textbücher a 15 ₰ vorräthig bei

Herm. Lau, Langgasse 74.

Heute geöffnet von 12—2 und von 5 bis 7 Uhr. (5303

Rudolphi'sche Exportbuchhandlung in Hamburg.

Garantie für complet, neu und fehlerfrei!

Berühmte Prachtwerke, Classiker, Jugendschriften zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Schillers sämmtliche Werke. Elegante Ausgabe, gutes Papier, schöner Druck mit Stahlstichen, 12 Bände in eleganten Einbänden nur 5 M. 50. **Schillers Gedichte,** eleg. gebd. 80 Pf. **Shakespeare's Werke,** von Schlegel und Tieck, neueste und beliebteste Octav-Ausgabe, feines Papier, großer, guter Druck, 12 Bde., reichvergoldete Prachteinbände nur 12 M. 75! **Gothe's sämmtliche Werke.** Neue vollständige Ausgabe in 6 sehr starken Prachteinbänden, guter Druck, gutes Papier nur 13 M. 50! Noch nie zu so billigem Preise geboten. **Göthe's aämmtliche Werké.** Mit sämmtl. kritischen Einleitungen, vollständigste und handlichste Octav-Ausgabe, Druck und Papier vorzüglich, 34 Bände in reichvergoldeten Prachteinbänden nur 25 M.!! Empfehlenswertheste Ausgabe zu einem Spottpreise. **Göthe's Werke,** in vorzüglicher Auswahl, die schöne Ausgabe, 16 Bände in pompösen Prachteinbänden nur 6 M.. **Göthe's sämmtliche Gedichte,** Prachtausgabe, Velinpapier, großer Druck, 2 Theile mit Stahlstichportrait. Reichster Prachtband nur 3 M.. **Göthe's** Herrmann und Dorothea, illustrirt. Reichster Prachteinband nur 1 M. 40!! **Lessings Werke,** Schönste Original-Ausgabe. Prachtvoller großer Druck, eleg Papier in 2 großen Prachteinbänden 7 M.. **Lessings** ausgewählte Werke, Prachteinband, nur 3 M.. Zusammengenommen: **Schiller, Göthe** und **Lessing's gesammte Werke,** 29 Bände in reichvergoldeten Prachteinbänden nur 13 M. 50!! **Platen's sämmtliche Werke,** Cotta'sche Originalausgabe!! 2 Bde. eleg. geb. nur 3 M. 50. **Seume's** sämmtliche Werke Neueste, einzig vollständige Ausgabe. 10 Bände in Prachteinbänden nur 7 M.! **Byron's** sämmtliche Werke. Vorzügliche Uebersetzung von Adolf Böttger. Gutes Papier, schöner großer Druck, 3 Bände mit Original-Stahlstichen, eleg. gebunden nur 6 M.. **Börne's** sämmtl. Werke, hübsche Cabinetausgabe, schönes Papier, 12 Bde., nur 3 M. 30! **H. Heine's** gesammelte Werke, Octav-Originalausgabe, großer Druck in 6 stattlichen Octavbänden nur 7 M. 50!! Noch nie zu solchem Spottpreise ausgeboten. **Zschokke's** sämmtliche Novellen, brillante Octavausg., deutlichster Druck, gutes Papier, elegante Ausstattung, 12 Bde 13 M. 50! **Herder's** ges. Werke, schöne Cotta'sche Ausgabe; 13 stattliche Bände!! 6 M. 75!! **Rückert's Gedichte,** Prachtausgabe. Prachteinband mit Goldschnitt nur 5 M. 50. **Rückert's** Liebesfrühling. in reichstem Prachteinband mit Goldschnitt 3 M. 75. **Uhland's** Werke, 3 Bände in rothem Prachtband 5 M.. **J. v. Müller,** 24 Bücher allgemeiner Geschichte, 4 Thle. in 8 Bänden, nur 2 M.! **Pfeffel,s** ges. Werke (sämmtliche Fabeln und Erzählungen) schöne Cotta'sche Ausgabe. 2 Bände. Prachteinband 1 M. 80. **Neue Blüthen und Perlen deutscher Dichtung.** Auswahl des Gediegendsten aus Deutschlands Dichtern, in reichstem Prachteinbande mit Goldschnitt. Das eleganteste Festgeschenk für Damen nur 1 M. 80!! **Neue Blätter und Blüthen deutscher Poesie,** in rothem Prachteinband mit Goldschnitt, vorzügliche neue Gedichtsammlung nur 1 M. 80. **Neues, grosses Album deutscher Dichter.** Mit literarhist. krit. Einleitungen, Biographien. Illustrirt m. Stahlstich-Portrait. Eleganteste, größte Prachtausgabe auf feinstem Papier, über 800 Seiten Groß-Octav in reichstem Prachteinband mit Goldschn. nur 4 M. 80!! **Freudvoll und leidvoll. Des Mägdleins Wunderhorn** aus Deutschlands lyrischen Dichtern; ca. 450 Seiten, 400 Gedichte, reichster Mosaikeinband mit Goldschnitt nur 3 M.. **Polko, Dichtergrüsse,** mit Illustrat., Prachteinband, statt 6 nur 4 M. 35! **Andersen's** Bilderbuch ohne Bilder, Prachtausgabe, gebd. 2 M.. **Rosenmüller's** Mitgabe für das ganze Leben, illustr rte Stahlstich-Prachtausgabe, in reichstem Prachteinband mit Goldschnitt nur 2 M. 50. **Emiliens Stunden der Andacht** von Spieker. Illustrirte Prachtausgabe, pompös gebunden nur 3 M. 60. **Tegnér, Frithiofssage.** Prachtausgabe illustr. mit Portrait, beste deutsche Uebersetzung, reichster Prachteinband mit Goldschnitt 2 M. 70! **Humboldt's Reisen** Große Prachtausgabe, 4 starke Bände, 7 M.. **Pharus am Meere des Lebens.** Reizendes Festgeschenk in rothem reichvergoldeten Prachteinband nur 5 M.. **Henriette Davidis,** Kochbuch. Neueste Auflage, eleg gebd. nur 3 M. 20!! **Kiepert's** größter Handatlas der Erde und des Himmels in 100 Blättern oder 50 Doppelkarten, größtes Folioformat. Neue Aufl. in eleg. Einbande. Die neuesten politischen Veränderungen von 1870/72 sind bereits darin enthalten, der zuverlässigste, größte und genaueste Atlas. Jedes in Kupferstich deutlich ausgeführte Blatt ist ein Kunstwerk im wahren Sinne des Wortes. Das brillanteste, nützlichste Prachtkupferwerk des 19. Jahrhunderts (Ladenpreis 51 M.) nur 28 M. 50!!! **Daniel's** ausführliches Handbuch der Geographie. Vollständige Encyclopädie der Geographie. Neue Auflage mit Registerlexion aller Städte, Flecken und Flüsse der Erde nur 8 M. 40!! **Panorama der Geschichte und Völkerkunde,** herausgegeben von Friedr. Körner Illustrirt. 3 Theile, hübsch gebunden statt 6 M. 50 nur 3 M.!! **Die Naturwissenschaften im Dienste des Menschen.** Populärer Wegweiser durch die Natur, Naturerscheinungen u. s. w. in 7 Octavbänden, ca. 1400 S. Text (Ladenpreis über 20 M.) nur 6 M.!! **Thiers, histoire du Consulat et de l'Empire.** 20 starke Bände. Vollständigste französische Großoctavausgabe, Ladenpreis 75 M. nur 18 M.!; **Meyer's** Handlexicon, 2 starke Bände nur 9 M.!! **Marryat's gesammte Romane.** Beste brillanteste deutsche Ausgabe in 5 starken Bänden nur 6 M.! **Bulwer's ges. Romane.** Schöne eleganteste deutsche Ausgabe in 31 Theilen nur 6 M.! **Flygare Carlens** ges. Romane, neueste schönste Ausgabe auf gutem Papier, herrlicher Druck, elegante Ausstattung, 10 Bände 6 M.. **Friederike Bremer's** ges. Romane in neuester, bester deutscher Ausgabe in 6 stattlichen Bänden nur 4 M.. **Boz (Dickens)** ges. Romane, beste deutsche Ausg. in 5 starken Bänden 6 M. 50. **Sue,** ges. Romane. Gute deutsche Ausgabe. 20 Theile nur 4 M. 50!! **Boz,** unser gemeinschaftlicher Freund. Roman in 4 Büchern. Gute deutsche Uebersetzung mit 40 Illustrationen, 2 M.!! **Spielhagen, die von Hohenstein.** Roman, vollständig nur 2 M.!! **Mühlbach's** Friedrich der Große und sein Hof. Illustrirte Quart-Prachtausgabe. 1037 Quartseiten gleich 2074 Octavseiten Text mit 100 Illustrationen, 4 Bände nur 7 M. 50!! **Die Eiswelt und der hohe Norden** von Helms. Neue illustrirte Ausgabe, gebd nur 1 M. 80! **F. Gerstäcker's** ges. Romane. Schöne Octavausgabe mit großem deutlichen Druck in 6 stattlichen Bänden nur 6 M. 75!! **Boccaccio,** die 100 Erzählungen des Decameron. Vollständige Ausg. 3 Thle. nur 2 M. 50. Roman und Unterhaltungsbibliothek der beliebtesten neueren Autoren **(Auerbach, Brachvogel, Temme, Paul Heyse, Gerstäcker, Hiltl etc.)** 22 Abtheilungen und Lieferungen mit 120 Bildern nur 4 M. 50!! **Das deutsche Heldenbuch.** Neue illustrirte Kriegs-Chronik von 1870/71, ca. 830 S, Text in groß Quart, ca. 150 großen Illustrationen. Ausgabe d. „Buch der Welt." In rothem reichstem Gold-Einband nur 4 M. 50!! **Heyse's** Fremdwörterbuch, neueste Ausgabe, eleg. Ausstattung 5 M.. **Thieme's** Astronomie (der Wunderbau des Weltalls und die Wunder der Sternenwelt) 2 M.! **Zedlitz,** sämmtliche Gedichte, 500 S., brillanter Druck, Prachteinband 1 M. 50. **Livingstone's** Reisen in Afrika. Schöne illustr. Ausgabe mit 180 Abbildungen und Karten in 2 stattlichen Bänden nur 4 M. 25! **Ritter's** größtes geographisches Lexilon. 5. Aufl. in 2 sehr starken Quartbänden nur 9 M.! **Scherr,** größte Literaturgeschichte aller Nationen, 2 Bde., Prachteinband nur 9 M. 50.!! **Scherr's** Cultur- und Sittengeschichte, 5. Aufl. nur 4 M. 80.! **Scherr,** Blücher und seine Zeit. 12 Bücher in 3 Octav-Bänden. 2. Aufl geb. ant. statt $10\frac{1}{2}$ nur 5 Rℓ!! **Homer's** Werke von Voß, gute Ausg. 2 Bde. nur 2 Rℓ 40. **Thibaut,** größtes französisches Wörterbuch, Halbfranzbd. 5 Rℓ 70 ¡! Kl. Ausgabe von Mozin 2 Thle. geb. (ein vorzügliches Wörterbuch) nur 3 Rℓ **Thieme's** größtes englisches Wörterbuch, neueste Aufl., Halbfrzbd. 7 Rℓ 50. Kleinere, aber sehr vollständige darnach bearbeitete Ausg. geb. 3 Rℓ. **Weber,** Lehrbuch der Welzgeschichte. Neueste Aufl. in 2 Pracht-Einbänden 13 Rℓ 50. **Wolfg Menzel,** große Weltgeschichte, von Anfang bis jetzt, in 12 starken Bänden in größtem Octav, prachtvoller Druck, gutes Papier, statt 32 Rℓ 50 nur 13 Rℓ 50. **Crüger's** größte Schule der Physik. 5. Aufl. mit 468 Bildern nnr 3 M.. **Cervantes,** Don Quixote. Vollständige beste Stuttgarter Ausgabe, 5 starke Bände, ca. 1500 Seiten, guter Druck, nur 3 Rℓ!! **Moritz,** Mythologie mit 66 Abbild. Die beste, vollständigste und neueste Götterlehre nur 1 Rℓ 80. Vollständigster Räthselschatz mit Auflösungen, geb. nur 1 M. 50. **Rammler's** größter Universal-Briefsteller nebst Fremdwörterbuch nur 2 Rℓ 25. **Bodenstädt's Album deutscher Kunst und Dichtung! Mit ca. 200 Illustrationen der berühmtesten deutschen Künstler, ausgeführt von Brend'amour in Düsseldorf. Ein Meisterwerk deutscher Kunst. Ein Prachtwerk ersten Ranges im wahren Sinne des Wortes.** In reichstem und elegantestem Prinzessinnen-Prachteinband nur 8 Rℓ 25.! Schiller-Gallerie in 20 Stahlstichen deutscher Künstler, in rothem wahrhaft fürstlichem Einbande nur 6 Rℓ!! Hauff's Lichtenstein, mit Illustrationen Düsseldorfer Künstler, geb. nur 1 Rℓ 80.! **Kaulbach's Göthe-Gallerie.** Prachtkupferwerk in 30 Stahlstichen. Das eleganteste Festgeschenk in Prachteinband mit Goldschnitt, nur 6 Rℓ!! **Enthüllte Geheimhisse der Freimaurerei.** (Versiegelt) 2 Rℓ. **Musenklänge aus Deutschlands Leierkasten** mit 170 Bildern 1 Rℓ. **Brinckmann, unsere deutsche Heimath in Bildern. Grösstes und eleg. illustrirtes Prachtwerk in grösstem Quart-Format, in reichstem Relief-Prachteinband nur 12 Mark.** (Werth das Doppelte.) **Deutsche Lieder. Mit den berühmten, prachtvollen, grossen Iliustrationen von Carl Lossow und mit Text von H. Kurz. Folio-Prachtwerk in rothem Kaiserin-Einband mit Gold-Reliefs, Moirée-Vorsatz und Goldschnitt (Ladenpreis 27 Rℓ) nur 13 Rℓ! Das grösste schönste Prachtwerk! Nie dagewesener Spottpreis. Humoristische Bibliothek.** Universum des Frohsinns und der Heiterkeit, komische Vorträge, Kladderadatscheinfälle, Kalauer, Anekdoten, kömische Gedichte von F. Reuter oder Saphir, Linderer u. A., 7 Thle. nur 1 Rℓ 90!! **Das Buch zum Schieflachen.** (Verstimmte Accorde.) Mit Bildern nur 75 Pf. **Gemälde-Gallerien und Kunstschätze von London.** (Hogarth, v. Dyck, Murillo, Correggio, da Vinci u. A.) Pompösestes Prachtwerk in großen herrlichen Photographien mit kunsthist. Text, in reichster Prachteinband-mappe nur 9 Rℓ! **Die Kaiserlichen Gemälde-Gallerien und Kunstschätze von St. Petersburg.** (Rafael, G. Reni, Rubens, Rembrandt, Murillo, Dow u. A.) Glänzendes Prachtwerk in großen Photographien v. Meisterhand mit erklär. Text in reichster rother Prachteinband-Mappe nur 9 Rℓ. **Göthe's** Reineke Fuchs mit Illustrationen v. Meyerheim. Prachteinband nur 3 Rℓ. **Die Dresdener Gemälde-Gallerie.** (Rafael, Holbein, Correggio, Tizian, Murillo, Rubens, Rembrandt u. A.) Brillantes Prachtwerk, meisterhaft ausgeführte große Photographien aus der berühmtesten deutschen Kunstanstalt und erklärend. Text, in elegantester rother Prachteinband-Mappe nur 9 Rℓ!! Die **Wiener Gemälde-Gallerien.** Meisterwerke der Wiener Kunstschätze (Rubens, Rafael, del Sarto, Tizian, van Dyck u. A.) In prachtvoll großen meisterhaft ausgeführten Photographien und mit erklär. kunsthist. Text in reichvergoldeter Prachteinband-Mappe nur 9 Rℓ! Die **Gemälde-Gallerien und Kunstschätze Venedigs.** (Bellini, Palmavecchio, Tizian, Veronese u. A.) Eleg. Prachtwerk in trefflichen, großen Photographien mit kunstgeschichtl. Text in reich vergoldeter Prachteinband-Mappe nur 9 Rℓ!! **Wendt,** deutscher Balladenschatz mit über 130 Originalzeichnungen Düsseldorfer Künstler, ausgeführt von Brend'amour. Neueste Quart-Prachtausgabe. In reichstem Prachteinband mit Goldschnitt nur 6 Rℓ. **Die berühmten deutschen Bilderbogen** für Jung und Alt. Herausgegeben von Pletsch, Specht, Reinhardt, Konewka, Hiddemann, Hosemann, Scheuren, Süß, Meyerheim, Knaus, Camphausen, Menzel, Vautier, Piloty u. A. Ausgabe m. schwarzen Bildern: 10 verschied. **Bände in 10 Einbänden. (Jeder Band enthält ca. 25 Bogen gleich 50 Folioblätter mit ca. 150 bis 190 Bildern.** Ladenpreis im Buchhandel 3 Rℓ 30.) **a Band nur 1 Rℓ 50.** Ausgabe mit colorirten Bildern: 10 verschiedene Bände in 10 Einbänden. (Jeder Band enthält ca. 25 Bogen gleich 50 Folioblätter mit ca. 150 bis 190 Bildern. Ladenpreis im Buchhandel 5 Rℓ 50.) a Band nur 2 Rℓ 50. Ein vollständiges Exemplar dieses größten deutschen Bilderprachtwerks mit 250 Bogen gleich 500 Folioblätter mit ca. 1668 Abbildungen der hervorragendsten deutschen Künstler in 10 schönen starken Folioeinbänden liefern wir in schwarzer Ausgabe anstatt des Ladenpreises von 33 M. zu nur 13 M. 50. In colorirter Ausgabe anstatt des Ladenpreises von 55 Rℓ zu nur 20 Rℓ. **Stowe,** Onkel Tom's Hütte. Vollständigste deutsche Ausgabe, 4 Thle. eleg. gebd. nur 1 Rℓ 85 **Wetherell, die weite,** weite Welt mit 8 Illustrat. eleg. gebd. nur 2 Rℓ 50. **Speckter's** berühmte illustr. Fabeln für Kinder. Auswahl 1 Rℓ 80. Vollständige Prachtausgabe in 2 Bänden gebunden mit prächtigen Bildern nur 4 Rℓ 50. **Hoffmann's Jugendfreund 1876,** gebunden statt 6 Rℓ nur 4 Rℓ 50. Frühere Jahrgänge a 3 Rℓ 60. **Becker's** Erzählungen aus der alten Welt. Illustrirt. Gebunden 3 Rℓ!! **Märchen der Gebrüder Grimm.** Illustrirte Ausgabe in reizendem Einbande, nur 1 Rℓ 50.!! **Campe's Robinson,** große color. Prachtausgabe, gebd. 1 Rℓ 80. **Andersen's** ges. Märchen illustr. von **Richter, Hosemann** und **Pietsch.** gebd 1 Rℓ 50. **Andersen's** sämmtliche 126 Märchen mit ca. 70 Illustr. v. Petersen u. A. Größte Prachtausg. Prachteinband nur 4 Rℓ 50. **Gerstäcker's Märchen,** illustr v. König, 2 Bde, 1 Rℓ 50. **Ludwig,** der deutsch-franz. Krieg für die Jugend 600 S. Text mit vielen Bildern, statt 5¼ Rℓ nur 2 Rℓ 50. **Homer's Werke** für die Jugend von Schmidt, mit 55 Bild., 2 Bände nur 2 Rℓ 40.!!! Die schönsten Märchen der 1001 Nacht für die Jugend, mit pompösen bunten Bildern nur 3 Rℓ 60. Größte color. Prachtausgabe nur 5 Rℓ!! **Dornröschen,** Märchenbuch, color., 1 Rℓ 20. Großes Museum der Länder- und Völkerkunde, über 600 S. Text, color. Bilder, gebunden nur 3 Rℓ (Werth das Doppelte!!) **Illustr. Jugendzeitung** (Jugendlust) von Reinick, Rosalie Koch, Lausch und Stein gebdn. nur 2 Rℓ 50!! **Neuer grosser Hausschatz** (ein neues Jugend-Album), reich illustr., 630 S. Text nur 3 Rℓ!! (Werth das Doppelte.) **Das neue Indianer- und Jagdenbuch.** 340 S. Text!! 8 color. Bilder v. Hosemann nur 1 Rℓ 80. **Ferd. Schmidt,** d. erzähl. Vater f. Knaben und Mädchen von 7 b. 12 Jahr. 440 S. Text, 5 bunte Bilder, nur 1 Rℓ 50. **Grossmutters Märchenschatz** für kleine Knaben u. Mädchen. Illustr. nur 1 Rℓ. **Berge's** vollständige Naturgeschichte der drei Reiche, mit über 318 colorir. Abbildungen geb 3 Rℓ **Straessle's** größte Naturgeschichte der drei Reiche, große Prachtausgabe mit über 500 color. Abbildungen Prachteinband nur 8 Rℓ!! **Die Prairieblume** (Indianerbuch) große color Prachtausgabe nur 3 Rℓ 50. **Grosses unzerreissbares, unverwüstliches Bilderbuch** mit Text nur 1 Rℓ 80. **Reinhardt's** komisches Bilderbuch in Quart, nur 1 Rℓ 20, **Radix des Wurzelmann's komische Reisen in's Land d Märchen.** Größtes colorirtes Prachtbilderbuch nur 1 Rℓ 80. (Werth 6 Rℓ) **Grosses Prachtbilderbuch** von Trojan und Geißler nur 2 Rℓ 10. Werth das Doppelte. Großes illustrirt. Gesellschaftsspiel f. d. Jugend (Zoologiespiel). Mit 100 zoolog. Abbildung. u. Würfeln nur 1 Rℓ 50. **Ferd. Schmidt's** Jugendbibliothek, illustrirt, 45!! Bände gebdn. (45 Einbände!!) nur 17 Rℓ (**Werth das** Doppelte.) Großes **Schmetterlingsbuch.** gr. 8°, 320 S. Text, 17 color. Abbildungen nur 1 Rℓ 80. (Werth das Dreifache.) **Der neue Plauderpeter,** buntes Bilderbuch nur 1 Rℓ 35. Illustrirtes Quartbilderbuch von Pletsch 1 Rℓ. **Lida's Puppe:** Reizendes Erzählungsbuch m. 6 bunten Bildern m. Goldschnitt nur 1 M. 80. **F. Schmidt's Märchenbuch** (92 Märchen) illustr. v. Sichter 1 M. 50. **Schmidt's Märchen- u. Erzählungsschatz** f. kleine Knaben u. Mädchen mit 8 bunten Bildern nur 1 Rℓ 50. Reineke Fuchs, für Kinder v. Schmidt, mit 64 theils bunten Bildern nur 2 Rℓ 10. **Grösste Ausgabe auf Velinpapier nur 3 Rℓ 25. Hoffmann's neuer Märchenschatz** mit bunten Bildern nur 1 Rℓ 50. **Das Buch der Welt. Größtes, reichstes, illustrirt. Prachtkupferwerk** Jahrgang 1860, 1863 bis 1866, 1870 bis 1872. (Der Jahrgang enthält ca. 380 Doppelseiten groß Quart mit 12 vortrefflichen Stahlstichen, 36 pompösen colorirten großen Kupfertafeln u. unzähl Holzschnitten, die letzten 2 Jahrgänge in Folio mit Holzschnitten, sehr elegant, anstatt des Ladenpreises von pro Jahrgang 10 Rℓ 80. nur **à Jahrgang 3 Rℓ 60 !! Ein vollständiges Exemplar obiger 8 Jahrgänge mit ca. 7000 gesp. Seiten Text, 72 trefflichen Stahlstichen 200 großen color. Kupfertafeln u. über 600 großen Holzschnitten anstatt 86 Rℓ 50. nur 24 Rℓ!!**

Neue Jugend- und Kinderbibliothek.

Weihnachten 1876.

Enthaltend:

14 verschiedene Jugendschriften und Bilderbücher für das Alter von 2 bis 14 Jahren zu 6 Mark!!!

Diese Bibliothek besteht nur aus solchen Büchern, welche in unseren früheren Sammlungen noch nicht enthalten waren. Bekanntlich publiciren wir seit dem langen Zeitraum von 16 Jahren unsere Weihnachts-Jugendbibliotheken. Der fortwährend steigende Beifall — die große Zahl der uns gewordenen anerkennenden Urtheile von Seiten der Lehrer, Erzieher und Eltern bestätigt dies — hat auch im vergangenen Jahre den Kreis unserer Abnehmer — ungeachtet der vielen Nachahmungen — bedeutend vermehrt. In allen Gauen Deutschlands und des Auslandes, selbst jenseits des Meeres, in den entferntesten Plätzen, wo deutsche Familien wohnen — im bescheidenen Hause, sowie in den höchsten Kreisen — sind unsere Jugendbibliotheken die beliebtesten Weihnachtsgeschenke. Diese immense Verbreitung — **weit über eine Million der besten Kinderschriften wurden durch unsere Sammlungen gegeben** — ermöglichst es uns, für einen so geringen Preis Mannigfaltiges und Gutes, sogar das Vorzüglichste der deutschen Jugendliteratur zu liefern. Diese vollständige schönste Jugendbibliothek versorgt die Jugend mit Lectüre für ein volles Jahr. Jede Altersstufe von 2 bis 14 Jahren, Knaben und Mädchen, sind bedacht. Den Eltern ersparen wir die Sorge, fortwährend neue Bücher auszusuchen und zu kaufen. Diejenigen, welche Kinder verschiedenen Alters zu beschenken haben, finden in diesem wohlfeilen Angebot einen höchst vortheilhaften Kauf. Die diesjährige Sammlung übertrifft alles bisher Gebotene und nennen wir aus derem reichhaltigem Inhalt folgendes: Ein großer vollständiger Folioband der berühmten deutschen Bilderbogen in hübschem Einband. Der Werth dieses Buches übersteigt die Hälfte des Preises der ganzen Sammlung. Eine Serie von 25 Nummern, gleich 50 Folioblättern mit ca. 150—190 Bildern und Text der berühmtesten deutschen Zeichner. Künstler wie: **Oskar Pletsch, Specht, Reinhardt, Konewka, Hiddemann, Hosemann, Scheuren, Süs, Meyerheim, Knaus, Camphausen, Menzel, Vautier, Piloty u. A.** bieten der Jugend im prächtigen Gewande die schönste Unterhaltung. **Hoffmann's Neues Buch der Märchen, Feengeschichten u. kleinen Erzählungen** Mit 6 prächtigen colorirten Bildern (Ladenpreis 3 Rℓ) **Das grosse deutsche Ehrenbuch der Kriege und des Ruhmes,** von Carl Ludwig, über 600 Seiten Text mit vielen Bildern, gebunden (Ladenpreis $5\frac{1}{2}$ Rℓ) oder das **Neue Indianer- und Jagdenbuch** mit prächtigen colorirten Bildern von Hosemann. Die Türken vor Wien, historische Gemälde; oder Kaiser Joseph II.; oder Gudrun; oder B. Franklin; oder die Jugendjahre Schiller's, Herder's, oder Mozart's, Washingtons mit Illustrationen. **Das Einmaleins in Bild und Reim** mit 45 bunten Bildern und Versen für kleine Kinder. Verschiedene andere Bücher von **Hoffmann, Ferd Schmidt, Franz Kühn** oder **Gumpert, Mart. Claudius, Horn, Nieritz, Otto, Stein u. A.** Was die Sinne bilden, das Gemüth veredeln kann, die ewigen Lehren der Geschichte, oder die Geheimnisse der Natur und des Menschengeistes, oder mythologische Göttersagen, oder Bücher der Reisen! von Allem enthält die Jugendbibliothek Belehrendes und Unterhaltendes in schöner Ausstattung, mit hübschen Bildern und zierlichen Einbänden.

Diese Jugend- und Kinderbibliothek mit 14 werthvollen Büchern u. vielen Illustrationen und bunten Bildern zusammen nur 6 Mark.

Expedition erfolgt zoll- u. steuerfrei gegen Postvorschuß oder gegen frankirte Einsendung des Betrags.

Vollständige Cataloge unseres großen Bücherlagers gratis.

---

100 Stück fette Schafe

stehen zum Verkauf bei **Penner, Oberkerswalde** bei Elbing. (5254

Von heute Sonntag, den 26 d ab, halte ich ein gut assortirtes **kaltes Büffet** bereit und empfehle gleichzeitig

einzelne Schüsseln, kalt auch warm zu jeder Zeit;

ferner heute **Königsberger Fleck, Karpfen à la polonais, gefüllte Pasteten, Fricassée von Huhn** auch außer dem Hause.

Eugène Deny,

5307) Traiteur im Rathsweinkeller.

Restaurant Punschke.

Jopengasse No. 24.

Am 1 Decbr. eröffne einen Mittagstisch à Couv 60 ₰. Von 12—3 Uhr.

Tapezierer, welche mit der Polsterarbeit vollständig vertraut sind, finden in einem Möbelmagazin dauernde Beschäftigung. **Adr.** w. unter 5301 in der Exp. d. **Ztg. erb.**

Morgen Montag

Tanzkränzchen

im kl. Saale d. Selonke'schen Etablissements Abds. ½9 Uhr. Ende 2 Uhr. **O. Bornacky.**

Selonke's Theater.

Sonnatag, den 26 Novbr. **Deborah,** oder: **Christ und Jüdin.** Schauspiel in 5 Acten. **Die Frau im Hause.** Lebensbild.

Montag, den 27. Novbr. **Der Jesuit und sein Zögling.** Intriguen-Lustspiel in 4 Akten.

Verantwortlicher Redacteur **H. Röckner.** Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.